

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 33 (1939)
Heft: 6

Rubrik: Zur Erbauung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bern, 15. März 1939

Schweizerische

33. Jahrgang

Gehörlosen-Zeitung

Organ der schweiz. Gehörlosen und des „Schweiz. Verbandes für Taubstummenhilfe“

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats

Redaktion und Geschäftsstelle:

Frau Lauener, Gümligen b. Bern

Postcheckkonto III/5764 — Telephon 42.535

Nr. 6

Abonnementspreis:

Schweiz jährlich 5 Fr., Ausland 6 Mark

Insertionspreis:

Die einspaltige Petizeile 30 Rp.

Kleinere Artikel 4 Tage vor Erscheinen

Zur Erbauung

Von der Zeit an fing Jesus an und zeigte seinen Jüngern, wie er müßte hin zu Jerusalem gehen und viel leiden von den Ältesten und Hohenpriestern und Schriftgelehrten und getötet werden und am dritten Tage auferstehen. (Matthäus 16, 21.)

Dreimal hatte Jesus seinen Jüngern verkündigt, daß er leiden und sterben müsse. Aber die Jünger konnten es zuerst gar nicht verstehen und auch nicht glauben, daß es mit ihrem geliebten Meister so gehen sollte. Wohl wußten sie, daß die Ältesten und Hohenpriester und Schriftgelehrten gegen Jesus feindlich gesinnt waren, aber sie wußten auch, daß viele im Volk Jesus ehrten und liebten. Ja, sie hatten es miterlebt, daß das Volk nach der Speisung der Fünftausend Jesus zum König machen wollte. Am Königtum waren sie mit ihren Gedanken hängen geblieben. Darum hatten sie für die Leidensverkündigung Jesu kein Verständnis. Sie hielten den Gedanken fest, daß Jesus doch noch König werde und daß sie dann auch mitregieren dürften. Sie hatten menschliche Gedanken, menschliche Hoffnungen, Jesus dagegen wollte den Willen seines Vaters erfüllen. Er hatte göttliche Gedanken. Die Jünger wollten höher hinaufsteigen auf der Leiter der Ehre. Jesus aber stieg hinab in das Demutstal des bitteren Leidens und Sterbens. Wie manchesmal hat Jesus seine Jünger zur Demut ermahnt, zum Dienst und Lieben! Z. B.: „Wenn ihr nicht

werdet wie die Kinder, so könnt ihr nicht ins Himmelreich kommen.“ (Matth. 18, 3.) Oder: „Will mir jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir.“ (Matth. 16, 24.) Und noch am letzten Abend des Beisammenseins mit ihnen hat er ihnen in der Fußwaschung eine unvergeßliche Ermahnung gegeben, daß sie einander dienen sollen.

Wir stehen in der Passionszeit. Sie ist uns gegeben, daß wir an das Leiden und Sterben Jesu denken. Lasset uns in diesen Wochen daran denken, daß Jesus freiwillig den furchtbaren Leidensweg ging — aus Liebe zu uns, um uns zu retten vom Verderben.

„Laß mir nie kommen aus dem Sinn,
wieviel es dich gekostet,
daß ich erlöst bin.“

Und wenn es dir schwer ist, wenn die Not der Krankheit oder die Not des Alleinseins, die Not der Verachtung oder die Not der Unfreundlichkeit der Menschen deine Seele drückt, so schaue auf Jesum. Er ist uns im Leiden vorangegangen, er hat nicht gescholten, als er gescholten würde; er hat nicht gedroht, als die grausamen Menschen ihm furchtbare Schmerzen bereiteten. Jesus spricht zu uns: „Nehmet auf euch mein Hoch und lernet von mir, denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig, so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen.“

So laßt uns denn dem lieben Herrn
mit unserem Kreuz nachgehen
und wohlgemut, getrost und gern
in allem Leiden stehen.
Wer nicht gekämpft, trägt auch die Krone
des ew'gen Lebens nicht davon.

A. G.